

Was ist das eigentlich "Das "Böse"? Und wie kommt es in die Welt?

"DAS BÖSE", als Instanz, die unabhängig von Menschen als eine Art Widersacher oder Gegenpart von Gott existiert, gibt es aus meiner Sicht nicht. Es gibt aber durchaus "Böses", das von Menschen gemacht wird. Die "Teufel" wohnen in uns selbst, und sehen wohl eher aus wie unser Spiegelbild. Wir "verteufeln" selber unsere Welt. Das, was herkömmlich als Teufel, Satan, Dämon bezeichnet wird, ist eine Projektion unserer eigenen Schattenseiten nach außen. Weil wir nicht verstehen, wie die Mechanismen der Erschaffung des Bösen funktionieren, bestellen wir uns rasch einen "Sündenbock" einen Teufel oder einen Dämon.

Das Sichtbare des "Bösen" zeigt sich in all dem Schrecklichen das wir tagtäglich in den Medien hören und sehen, und das wir in Geschichtsbüchern lesen können. Wir hören und sehen die Auswirkungen von Kriegen, Vernichtung, Hass, Gewalt, Folterungen, Machtausübung, Freiheitsentzug, Kontrolle über Menschen, Manipulation, Machtmissbrauch, Lieblosigkeit etc. Auch an das "Böse" im Kleinen zwischen Familienmitgliedern und Nachbarn muss hier gedacht werden. UND, wenn wir ganz ehrlich hinschauen, entdecken wir es auch in unseren Gedankengängen: "ist der blöd", "den könnte ich umbringen", "was fällt dem denn ein", "ist der widerlich, ekelig, dreckig, frech, fett, anmaßend, vorlaut, selbstgerecht, langsam, voreilig" usw.

Wo kommt "das Böse" denn nun her? Ist es ein inneres Organ im menschlichen Körper, das Böses oder böse Wünsche und Gedanken produziert? Oder ist es doch eine "teuflische" äußere Manipulation, der wir ausgeliefert sind? Vielleicht ist es eine Krankheit? Gibt es eine Impfung? Können wir uns vor dem Bösen schützen? Können wir, wenn wir unsere eigene "Bosheit" spüren, uns dazu entscheiden lieb zu sein? Können wir Bosheit in Liebe umwandeln. Ist Bosheit heilbar? Ist Böses (Negativität)

angeboren oder liegt es in unserer Verantwortung, sodass wir Einfluss darauf nehmen können?

Warum kann ein ganzes Volk kollektiv auf ein anderes Volk böse sein und es sogar hassen? Warum kann eine Religionsgemeinschaft mit dem obersten Gebot der Liebe, den Wunsch hegen, eine andere Religionsgemeinschaft auszurotten? Warum haben Menschen den Wunsch, grausam gegenüber anderen Wesen (Menschen, Tiere, Pflanzen) oder unserem Lebensraum Erde zu sein. Warum "erfreuen" sich Menschen am Leid anderer. Was ist das für ein Gefühl, das bei der Ausübung eines bösen, zerstörerischen, verletzenden Akts gefühlt und erlebt wird? Erfolg, Freude, Triumph, Genugtuung, Gewinnergefühl? Was noch?

Woher kommt der Wunsch, einem anderen Übles zu wollen, Recht haben zu wollen, Sieger sein zu wollen, an erster Stelle stehen zu wollen? Einen anderen ausrotten zu wollen? Einen anderen töten, verletzen oder foltern zu wollen, jemanden "mit Freude" leiden zu sehen?

Ich sehe als Hauptursache dieses Übels die Angst. Sie entsteht in der Regel dort, wo Mangel vorherrscht, wo Liebe fehlt. Auf das wesentlichste reduziert bewirkt der Mangel an Liebe Angst.

Angst und alle daraus resultierenden Gefühle wie Neid, Missgunst, Eifersucht, Hass etc. bringen Menschen dazu, "böse" Gedanken und Worte, z. B. Beschimpfungen oder Hasstiraden zu entwickeln, und letzten Endes auch böse Handlungen folgen zu lassen. Es ist aber der verzweifelte Versuch das entsetzliche Erleben von Mangel an Liebe (geliebt zu werden, und sich selber zu lieben) zu verdrängen und mit früher erlerntem Verhalten zu reagieren, um diesen Mangel zu unterdrücken und zu kompensieren.

Wenn wir andere Menschen oder deren Verhalten bewerten, beurteilen, interpretieren, dann ist es auch leicht, sie zu verachten, sie zu hassen und

sie zu bekämpfen. Die Quelle dieser Impulse ist im Ego zu suchen. Das Ego ist jener gedankengesteuerte Anteil in uns, der uns vor der Angst schützen möchte. Das Ego sucht dann nach einer Veränderung im außen, also im anderen, indem es bewertet, urteilt, fordert, vergleicht, sich selbst oder andere klein oder groß macht, alles mit dem Ziel sich selber stark und sicher zu fühlen.

Das Ego befindet sich in guter Gesellschaft mit dem Bewerter, Verurteiler, Kritisierer oder dem ewig Unzufriedenen. Wer es jedoch schafft sein Ego zu erkennen und liebevoll mit einzubeziehen, und dadurch echte reflektierte Bescheidenheit leben kann, der kommt dem liebenden, herzoffenen, barmherzigen Menschen ein gutes Stück näher. Das ist eine Herausforderung in unserer Kultur, die ihren Focus meist auf das "Fehlersuchen" hat. In dieser Kultur sind wir eher mit einem Sprachgebrauch aufgewachsen, der auf Bewertung und Urteil basiert. Und dennoch ist es der Königsweg zur Selbstliebe (und damit der Liebe zu allem) und zur Zufriedenheit, wenn wir unser egoistisches Verhalten reflektieren und entsprechend wandeln.

Es gibt nur zwei Grundgefühle, aus denen sich alle möglichen Sub-Gefühle ableiten. Diese zwei Grundgefühle sind Angst und Liebe. Alle anderen Gefühle basieren auf diesen beiden Grundgefühlen, und es ist oft schwer, überhaupt die richtigen Worte für unsere Gefühlslage zu finden, oder diese bewusst wahr-zu-nehmen. Wenn wir lernen unsere Gefühle wahr-zu-nehmen (und nicht nur deren Auswirkungen, die Gewalt), und sie in irgendeiner Form beschreiben können, dann können wir herausfinden auf welches Grundgefühl sich unsere Stimmungslage gerade bezieht, und wo die Grunderfahrungen zu finden sind, die immer wieder dieses Gefühl wach-rufen.

Verstehen wir zum Beispiel, dass sich eine Wut oder eine Traurigkeit auf ANGST bezieht, dann haben wir die Chance nachzufragen, was uns ängstigt, und was diese Angst in Wirklichkeit auslöst. Wenn wir das herausgefunden haben, ist es möglich, genau dieser Angst zu begegnen

und sie zu bearbeiten. Wir verstehen uns besser, können uns mit unserer Angst in den Arm nehmen, und fühlen uns nicht mehr "fremdgesteuert". Wir können aufhören, "blind" (unbewusst) unsere Wut durch Zerstörung auszuleben oder andere Personen für unser Gefühl verantwortlich zu machen. Es ist unsere eigene Angst, die Wut und Trauer auslöst, nicht aber die Verhaltensweisen anderer Personen. Das Verhalten anderer Menschen kann ein Gefühl in uns auslösen, das vorher bereits schon vorhanden war. Bin ich enttäuscht, so bin ich enttäuscht, weil z. B. meine Erwartungshaltung nicht erfüllt wurde. Ich erlebe aber letztendlich ANGST vor der Enttäuschung, weil etwas nicht in Erfüllung gehen könnte. Wenn wir in der Lage wären, wenn wir lernen würden, uns mit unseren Gefühlen näher zu beschäftigen, dann könnten wir unserem Ego vielleicht mehr Verständnis entgegenbringen, und uns damit von seinem Einfluss befreien, und so ganz frei und unbefangen auf andere Menschen zugehen. Aber können wir eigentlich egofrei in unserer Gesellschaft leben? Es wird vielleicht nicht Hundertprozentig möglich sein. Ich bin jedoch davon überzeugt, dass wir das Ego kennenlernen sollten, und dass wir lernen müssen, die Stimme des Egos wahrzunehmen. Dann wird es uns auch möglich sein, unabhängig vom Ego Entscheidungen zu treffen und nicht "fremdgesteuert" durch unser eigenes Ego zu reagieren. Wir wären ganz dicht bei uns, und nicht bei dem, was uns vermeintlich stört. Wir könnten uns endlich selbst voll und ganz annehmen als die, die wir sind, und müssten unsere Ängste und Befürchtungen nicht mehr auf jemanden anderen projizieren.

Wenn wir einen anderen Menschen neutral und ohne Bewertung sehen können, ihn so lassen können wie er ist, dann müssen wir ihn auch nicht bekämpfen. Dann kommt der Wunsch von "Konkurrenz" gar nicht erst auf. Wir können bei uns selbst bleiben, uns mit uns selbst zufrieden geben, und im Einklang mit den anderen sein. Wir müssen nicht neidisch sein, wir sind nicht gezwungen uns in Bezug auf richtig oder falsch mit anderen Menschen zu vergleichen. Wir dürfen einfach so sein wie wir sind, und die

anderen auch. Wenn wir unser Ego mit all seinen Ängsten, seinem Hader und Machtstreben gut kennen, können wir es in Liebe annehmen und sind ihm nicht mehr ausgeliefert.

Wenn wir erkennen, dass es kein Richtig oder Falsch gibt, dass es keine Schuld gibt, dass es **DAS BÖSE** an sich nicht gibt, dann kann wirklich Frieden einkehren. Wenn wir erkennen, dass wir so sein können wie wir sind, und nicht die Vorstellung anderer erfüllen müssen, dann können wir authentisch und frei sein. Wenn wir damit aufhören, dass andere Menschen unsere Erwartungen erfüllen müssen, dann kann Frieden in uns entstehen. Wenn wir aufhören in Vorwürfen und Kritik und Bewertungen zu denken, unser Gegenüber also unsere Erwartungen nicht erfüllen MUSS, dann darf dieser einfach seine "Fehler" machen, die wir dann auch nicht persönlich nehmen. Und ganz abgesehen vom Thema Fehler: Er darf einfach anders handeln als ich es mir gewünscht hätte, und ich darf anders handeln als jemand anders es sich gewünscht hätte, nämlich jeweils im Einklang mit sich selbst. Er darf so sein wie er ist, und seine Entscheidungen zu dem ihm angemessenen Zeitpunkt treffen. Er darf seine eigenen Erfahrungen machen. Und wir auch. Und, wir fühlen uns nicht mehr angegriffen, wenn der andere so ist wie er ist. Der Angst wäre so die Grundlage genommen und Liebe könnte frei überall hin fließen.

Jeder kann mit seinen Talenten, mit seinen Begabungen, mit seinen Macken und Behinderungen, mit seiner Hautfarbe und seinem Glauben neutral gesehen werden. Niemand muss sich angegriffen fühlen (sich ängstigen), nur weil der andere eine andere Hautfarbe, Meinung oder mehr Geld hat. Wer sich angegriffen fühlt, also Angst hat, wem das Ego übersprudelt vor Konkurrenz, der hat mit Sicherheit selbst das kritisierte Thema im eigenen ICH zu sitzen. Das was kritisiert, bewertet und abgelehnt wird, ist auch in ihm/ihr selbst beheimatet. Die Eigenschaften, die wir verurteilen tragen wir selber in uns, wir gehen in Resonanz, weil wir das gleiche Thema haben. Dieses "sich-angegriffen-fühlen" entstammt

unserer eigenen Angst und Ego-Denke. Unsere Denke ist eng mit unserem Ego verbunden und trennt uns von unserem Bewusstsein, unserem Unterbewusstsein und von unserer höheren Weisheit und dem Seelenplan.

Unsere Erfahrungen und unsere Erziehung haben sich in der Denke und im Ego manifestiert, von wo aus wir dann auch "fremdgesteuert" werden. Letztendlich entstehen Denke und Ego aus dem Erfahrungsspeicher des Unterbewusstseins, der zum großen Teil durch die Meinungen, Prägungen, Ängste, Vorschriften und Glaubenssätze unserer Eltern und Lehrer und der uns umgebenden Kultur gefüllt wird. Das Unterbewusstsein setzt das im Leben negativ, wie positiv Erlernte, unsere Erfahrungen und die übermittelten Erfahrungen anderer, unsere Worte, Gedanken und Gefühle in entsprechendes Verhalten um. Das Bewusstsein und das Unterbewusstsein arbeiten im Idealfall zusammen, wobei das Bewusstsein die Führung über das Unterbewusstsein übernehmen sollte. Mit dem Bewusstsein, kann ich das Unterbewusstsein auch neu programmieren und alte, unnütze Einstellungen korrigieren.

Das Unterbewusstsein hat keine andere Chance, als sich der Quintessenz unserer Erfahrungen, Gedanken, Worte und Wünsche unterzuordnen. Das Unterbewusstsein urteilt nicht! Es richtet sich ausschließlich nach dem, was wir denken und was wir fühlen, ob das nun positiv oder negativ (böse) ist. Das Unterbewusstsein gestaltet auf diese Weise unsere Realität unsere Sichtweise der Welt. Das, was wir denken, das sind wir und das ist das, was wir erleben! Und durch das Resonanzgesetz werden unsere Gedanken, Worte, Wünsche (ob positiv oder negativ) in die Welt gesetzt. Die Energie folgt immer der Aufmerksamkeit. Wir sind also die Erschaffer, die Schöpfer unserer Welt.

Denke ich positiv, dann entsteht Positives.

Denke ich negativ, dann entsteht Negatives.

Mit dem Bewusstsein kann ich das Unterbewusstsein gezielt verändern und lenken. Wenn wir uns **nicht bewusst** darüber sind, dass wir mit Bewertungen, Verurteilungen, Vorwurfsgedanken, Hass, Ablehnung, Vergleichsdenken, grausamen Wünschen, und ähnlichem Erlerntes wiedergeben, dann ist dringend geboten einmal Abstand zu unserem Selbst-Bild zu nehmen. Selbst-Reflektion ist das Zauberwort! Das Bild, das man uns einprogrammiert hat (auch über uns selbst), darf und kann jederzeit von uns angeschaut und justiert werden. Es kostet Mut, dies zu tun, aber es lohnt sich herauszufinden, wer wir wirklich sind. Wir können uns jede Sekunde dafür entscheiden, uns selber zu erkunden. Wo ist der authentische Mensch, das ICH, die eigentliche Seele geblieben? Wo ist die eigene Meinung, die eigenen Wertmaßstäbe? Wo ist das Freiheitsgefühl? Wo die Liebe?

Ich behaupte, dass alle Menschen, die ausschließlich auf der oben vielfach erwähnten "bewertenden" Schiene durchs Leben reisen, völlig abgeschnitten sind von ihren eigenen Grundgefühlen. Sie leben ein komplettes Leben im DUNKEL, was die Wahrnehmung eigener Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse betrifft. Ihre Reaktionen sind erlernt, oft impulsiv und unbewusst, und einprogrammiert, sei es von den Eltern, Lehrern, Ausbildern, Glaubensrichtungen, Re-Gierungen, Wirtschaftsunternehmen etc.

Ihre Persönlichkeit ist ihnen wegprogrammiert worden, bzw. es wurde ihnen verwehrt in den ersten 7 Lebensjahren eine Persönlichkeit zu erschaffen, die nah an ihrer "wirklichen inneren Person (Seele)" liegt und die sie eigenständig hätten weiterentwickeln dürfen. Sie können keine Gefühle mehr beschreiben, sie reagieren "erlernt". Gefühle sind ihnen "ausgetrieben" worden, damit sie ordentliche "Staatsbürger", im Sinne ihrer Eltern, Lehrer, Ausbilder, Politiker, Kirchenoberhäupter und Staatsoberhäupter sind. Es wurde ihnen ihre eigene Selbstbestimmungsverantwortung ausgetrieben. Mit Hilfe von Angst, auch wenn sie noch so subtil ausgestreut wird, kann man einen Menschen in alles verwandeln,

was man möchte. Angst vor Strafe und Schmerzen macht Menschen gefügig für alles, und lässt sie den Weg gehen, den sie gehen SOLLEN. Wenn keine Selbstbestimmung, keine Idee von dem eigenen ICH (Seele) mehr vorhanden ist, wenn keine Gefühle mehr erlebt und reflektiert werden, dann wird von diesen Menschen eben verglichen, bewertet, kritisiert, verurteilt, gehasst und abgelehnt und zum Schluss gekämpft. Dann wird nicht mehr geliebt, denn dazu gehört nämlich ZUERST die Selbstliebe, die ja ebenso weg-programmiert wurde. Erinnern wir uns: Jesus sprach: Liebe Deinen Nächsten **WIE DICH SELBST!!!!** Auch das Gefühl der Liebe wird nicht mehr wahrgenommen und ist in der Regel gegen "Verlangen" ausgetauscht worden. Liebe wird mit Verlangen verwechselt.

Dann passiert es auch, dass es nur noch darum geht Regeln und Vorschriften unreflektiert (blind) einzuhalten, und andere zu ahnden (z.B. zu denunzieren und zu bekämpfen), die nicht das gleiche tun.

Also wo kommt das Böse her?

Wir selbst geben das Böse (Negative) an allen möglichen Orten und bei allen möglichen Gelegenheiten weiter. Das tun wir als Eltern, Lehrer, Ausbilder, Politiker, Kirchenoberhäupter, Staatsoberhäupter und Wirtschaftunternehmer. Wir selbst "züchten" das Negative bereits in den Jüngsten von uns heran, und sehen nicht, dass dies dem ganzen Planeten schadet. Wir erkennen noch nicht einmal, dass das Negative uns allen schadet. Wir werden systematisch von Medien und deren Werbung, von Politikern etc. dazu geformt zu vergleichen, zu bewerten, zu kritisieren, zu hassen, zu kämpfen usw., Vorbildern zu folgen, die wir selbst vielleicht niemals gewählt hätten und wir selbst sind es, die das zulassen. Demzufolge liegt die Macht auch bei uns, unsere Programmierungen und unsere Interpretation der Welt zu verändern.

Regeln, sind in einer Gesellschaft wichtig, damit sie funktioniert. Viele unserer Regeln und Gesetze sind jedoch völlig sinnlos und dem Menschen

entfremdet und es ist kein Wunder, dass viele Menschen versuchen diese sinnlosen Regeln auszuhebeln und zu umgehen. Es existiert häufig keine Einsicht mehr in dem wirklichen Sinn von Gesetzen. Sie werden oft als Schikane und nicht als Schutz aufgefasst. Das ist auch vollkommen verständlich, da unsere Gesetze in vielen Fällen nicht mehr daran ausgerichtet sind, was dem Leben am meisten dient, sondern daran, was die Gruppierung mit der größten "Macht" will. Hier werden Regeln, die die Gesellschaft leiten und schützen sollen, zum Instrument von missbräuchlich genutzter Macht.

Unnütze Regeln und Gesetze werden entweder aus "Angst" befolgt oder durch kriminelles Handeln abgelehnt. Dazwischen liegen natürliche Schattierungen, aber im Grunde gibt es nur wenige Regeln die wir Menschen wirklich benötigen, um miteinander klar zu kommen. Menschen benötigen auch keine Grenzen, um sich voreinander schützen zu müssen. Menschen benötigen auch keine Bevormundung, von wem auch immer, um in der Gemeinschaft zu leben. Das was wir am nötigsten benötigen ist innere Freiheit. Und die erlangen wir durch Selbst-Liebe, Vertrauen und Loslassen.

Was ist zu tun?

- Wir nutzen unsere Kraft und unseren Mut und gestehen uns unsere Negativität ein.
- Wir nutzen unsere Kraft und unseren Mut, um in positiven, kraftvollen Begriffen zu denken, zu sprechen und zu handeln.
- Wir nutzen unsere Kraft und unseren Mut um in Liebe und ohne Urteil hinzuschauen und hinzuhören.
- Wir besitzen die Kraft und den Mut der Achtsamkeit für uns selbst, für jedes andere Wesen, für jede Pflanze und für unseren Planeten.
- Wir besitzen die Kraft und den Mut der Reflektion und die Kraft des Loslassens vom Bewerten, Kritisieren und Vergleichen.
- Wir besitzen die Kraft und den Mut "böse" Auswirkungen zu segnen (nicht gutzuheißen), damit auf diesem Gebiet Heilung entsteht.

- Wir besitzen die Kraft und den Mut der Stetigkeit in unserem Bestreben das Negative zu heilen.
- Wir besitzen die Kraft und den Mut, unsere Kinder diese Dinge zu lehren. Wir erlauben unseren Kindern, sich nach ihren eigenen Bedürfnissen zu entwickeln.
- Wir besitzen 100%iges das Vertrauen, dass es gelingt.
- Wir tun es in Liebe und Achtsamkeit.
- Wir nehmen uns die Zeit, die für diesen Liebesakt nötig ist.
- Wir sind die Kinder dieses Planeten, wir besitzen das Bestimmungsrecht über unseren Planeten und über unser Leben.
- Dieser Planet ist der Einzige, den wir besitzen. Verwalten wir ihn mit Liebe und Voraussicht für die Generation, die uns nachfolgen.

JETZT!

Marion Sigmund/Eva-Elisabeth Bouizedkane 27.05.2014

Marion Sigmund
Dipl. Ing. Chemie
Roonstr. 13
13585 Berlin
www.gesundheitsprodukte-berlin.de
www.harmonisierung-berlin.de Seele
marion.sigmund@web.de

Eva-Elisabeth Bouizedkane Dipl. Psych.
Psychologische Psychotherapeutin
Baluschkeweg 11a
13591 Berlin
www.dreiklang-spandau.de
Evelis@t-online.de

Es finden regelmäßig Vorträge und Workshops statt zum Thema:

**Entwickle dein eigenes Heil-Gebet oder
Heilungs-Affirmation - Verwirkliche deine Wünsche**

Vortrag zum Thema

Entwickle dann deine eigene Heil-Affirmationen

Male ein Seelenbild dazu

Deine Gedanken sind Deine Gesundheit.

Deine Gedanken gestalten Deine Welt.

Du bist was du denkst.

Infos auf der Harmonisierungs-Hompag unter "SEELE"

<http://www.harmonisierung-berlin.de/seele1.htm#Workshop>